



LV AKTUELL

VERBANDSNACHRICHTEN

Landesverband Bayerischer Philatelisten-Vereine e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Heft 3/312

November 2011

Von Archaeopteryx bis Zweidecker



**zu allen Themen gibt es Sonderstempel in Bayern!
Noch mehr davon in diesem Heft**

**Beachten Sie bitte unseren Fragebogen zu
Philatelistischen Veranstaltungen in der Heftmitte!**

Grußwort 1. Vorsitzender

Liebes Mitglied,

haben Sie auch etwas Philatelistisches, das Sie nicht für 1000 Euro hergeben würden? Obwohl es nur 10 Euro wert ist? Obwohl es noch dazu für einen einzigen Euro im Internetangebot unverkäuflich wäre? Weil es beschrieben, abgegriffen, eingerissen und mehrfach geklebt ist? Nein, es handelt sich Gott sei Dank nicht um eine Briefmarke, es ist ein Buch! Am 24.12. werde ich es genau 50 Jahre in meinem Besitz haben und es war das schönste Weihnachtsgeschenk, das ich in meinem Leben erhalten habe.



Ich kann mich noch genau erinnern, dass ich es damals am Heiligen Abend gleich dreimal gelesen habe, war es doch die erste Literatur über mein – damals gerade mal ein Jahr gepflegtes - neues Sammelgebiet. Heute noch bin ich meinen leider zwischenzeitlich verstorbenen Eltern für dieses Geschenk unendlich dankbar und werde – weil fast täglich benutzt – immer wieder dadurch an sie erinnert. Ein bisschen Wehmut dabei? Sicher, aber die Freude, das Glück siegt dann immer wieder - ohne die Erinnerung zu verdrängen.

Ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr beim Betrachten Eurer philatelistischen Schätze auch etwas von dieser Freude und von diesem Glück verspüren könnt. Denkt nicht an den Wiederverkaufswert – vieles auf der Welt ist unbezahlbar!

Eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtstage und viel Glück im Neuen Jahr!

Euer

Ludwig Gambert

1.Vorsitzender LV Bayern

In eigener Sache

Liebe Mitglieder,

am Wochenende 8./9.10.11 fanden anlässlich eines 50jährigen Vereinsjubiläums in Rödental eine Vorstandssitzung und eine Regionalbeiratssitzung statt.

Dabei wurde anhängende Abfassung eines Offenen Briefes von der erweiterten Vorstandschaft des Landesverbandes Bayerischer Philatelisten-Vereine e.V. sowie den Beiräten o. g. Verbandes einstimmig gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Zum besseren Verständnis werdet Ihr gebeten, den Offenen Brief von Herrn Rüdiger Krenkel in der *philatelie* 412 vom Oktober 2011, Seite 23 – evtl. nochmals – vorher durchzulesen! Danke!

Ludwig Gambert
1.Vorsitzender LV Bayern

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Krenkel,

Ihr Kommentar in der *philatelie* vom Oktober 2011 zur Situation der Philatelistentage hat mich doch sehr verwundert und gleichzeitig schwer enttäuscht. Aus Ihren Zeilen spricht Unkenntnis über die Tatsachen – speziell über die Informationen für unsere Mitglieder in Bayern.

Mitgliederinfo in Bayern

Glauben Sie im Ernst, dass in Bayern, ich zitiere: „... hunderte, oder gar tausende Mitglieder auch dort für die jährliche Abhaltung eines Philatelistentages“ sind? Ich frage mich nur, wo diese „hunderte und tausende“ waren, als der Philatelistentag stattfand! Kein einziger Vereinsvorstand aus Bayern hat mir signalisiert nach Wuppertal fahren zu wollen – was hätte er auch von dort an wertvollen Informationen „mitnehmen“ können, um davon seinen Mitgliedern zu berichten? Es liegt nicht am mangelnden Interesse, sondern am mehr als dürftigen Programm!

Die Anzahl der Mitglieder, die eine Funktionärsveranstaltung mit ihren Mitgliedsbeiträgen finanzieren wollen dürfte wohl unter 1 Prozent liegen!

Verantwortungsbewusste Landesverbandsvorsitzende müssen eine Veranstaltung – wie in Wuppertal vorgefunden – ablehnen! Eine Veranstaltung, die - wie Sie selbst schreiben - 25000 EUR kostet! Das Geld könnte mit Sicherheit an anderer Stelle besser eingesetzt werden.

Über die – von Ihnen angezweifelte - Information unserer Mitglieder in Bayern finden Sie nachfolgend die Zitate aus meinen Jahresberichten 2009, 2010 und 2011:

Quelle: Jahresbericht 2009

„Ich hatte bei der vorletzten Verwaltungsratssitzung eindringlich an die anderen Verbände plädiert, einer Erhöhung (Erläuterung: zur Beitragserhöhung) so lange nicht zuzustimmen, wie der BDPH keinerlei Einsparpotentiale aufzeigen könne bzw. wolle. Meine Vorstandskollegen und die Regionalbeiräte kennen meine damalige Rede und werden sie Ihnen sicherlich bei den Tischrundengesprächen nicht vorenthalten haben.

Zu meiner großen Freude kam nun plötzlich bei der letzten Verwaltungsratssitzung eine Abstimmungsvorlage an den Verwaltungsrat, die Philatelistentage nur noch alle zwei Jahre abzuhalten – und dieser Antrag wurde ... angenommen. Genau das hatte ich u. a. angeregt!“

Anmerkung: Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte die JHV des LV Bayern den Vorschlag zu diesem Einsparpotential gebilligt!

Quelle: Jahresbericht 2010

„Nächster Punkt: Auf meinen Vorschlag im Verwaltungsrat hin – und das war nur einer meiner Vorschläge - als Sparmaßnahme den Philatelistentag nur noch im zweijährigen Turnus abzuhalten, kam es zum ... Beschluss aller Landesverbandsvorsitzenden, diesem meinem Antrag stattzugeben.

Wie Präsident Hartig darauf reagierte? Nun, im Bundesvorstand kam es dann sozusagen „zum Aufstand“ und Dieter Hartig soll gesagt haben, ich zitiere: `So lange ich Präsident bin, wird der Philatelistentag jährlich stattfinden`. Das heißt, dass sich Herr Hartig selbst über ... Beschlüsse des Verwaltungsrates hinwegsetzen möchte. Dazu kein weiterer Kommentar meinerseits“.

Quelle: Jahresbericht 2011

„Philatelistentage

Wie es inzwischen die Spatzen vom Dach pfeifen, gab es im Vorfeld in dieser Angelegenheit – teils heftige – Meinungsverschiedenheiten innerhalb und außerhalb des Verwaltungsrates. Zur Debatte stand die Abhaltung der Philatelistentage wie bisher und der von mir eingebrachte Antrag. Dieser Antrag zielt auf eine Einsparmaßnahme in einem fünfstelligen Euro-Bereich. Er geht in die Richtung, dass künftig Philatelistentage nur alle zwei Jahre und darüber hinaus zusammen mit dem Bundestag abgehalten werden...

...Auch für die Finanzen des BDPH, sprich für die Verwendung der Mitgliedsbeiträge aller Mitglieder im BDPH wird dies von Vorteil sein.

Nicht umsonst wurde vor exakt einer Woche im Verwaltungsrat folgende Formulierung verabschiedet:

„Der Philatelistentag des BDPH wird in Abwägung aller inhaltlichen und finanziellen Erfordernisse, die die Mitgliedsverbände sehen, zukünftig mit den JHV zeitlich zusammengelegt und mithin alle zwei Jahre durchgeführt.

Der BV wird beauftragt, das dazu notwendige inhaltliche Konzept zu entwickeln.“

Dieser Antrag wird im September auf dem Bundestag zur Abstimmung vorgelegt (Antragsteller werden der LV Bayern und der LV Elbe-Weser-Ems sein) und ich bin zuversichtlich dass er die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten wird.“

Consilium

Das Consilium hat beim Philatelistentag in Suhl das „Kunststück“ fertig gebracht parallel in Apolda zu sein und glänzte nun in Wuppertal erneut durch Abwesenheit am „Abend der Begegnung“. Gleichzeitig betont man die Notwendigkeit der jährlichen Philatelistentage! Nun, jeder kann sich lächerlich machen wie er nur will...

Es ist eine völlig unsinnige Unterstellung, wenn Sie vom, ich zitiere „blanken Neid“ wegen einer fehlenden Einladung durch das Consilium resp. Herrn Konsul Sieger sprechen. Wenn ich eine erhalten hätte, wäre diese postwendend zurückgegangen! Mein Platz war und ist nach wie vor bei den Leuten, die nicht „abgehoben“ glauben sich an anderen Orten treffen zu müssen. Oder mit anderen Worten: Es gibt auch Leute die stolz darauf sind, nicht dem Consilium anzugehören...

„Vergewaltigungsrat“ – Ihre Definition!

Das ist der nächste Knaller! Sie haben – wie auch unser Präsident – nicht begriffen, dass der BDPH für seine Mitglieder, nämlich die Landesverbände, da sein muss – und nicht umgekehrt! Ich gebe Ihnen vollkommen Recht wenn Sie schreiben, dass die Satzung geändert werden müsste! Danke, da haben Sie mich auf eine gute Idee gebracht!

Es kann nämlich nicht sein dass der Verwaltungsrat eine Kontrollfunktion ausüben soll – steht sogar irgendwo – aber der BDPH-Vorstand kann trotzdem machen was er will – letzteres wird doch seitens des BDPH immer wieder betont. Ja, wer zahlt, schafft an, und zahlen tun nun mal die Landesverbände! Also müssen diese auch das Sagen haben – logisch! Also gehen wir daran, nun auch die Satzung zu ändern - war eine Top-Idee Ihrerseits.

Präsident

Kein Mensch wollte und will den Präsidenten, ich zitiere Sie: „vorführen“. Er hat sich selbst in diese Lage gebracht, indem er sagte, solange er Präsident sei, werde der Philatelistentag jährlich stattfinden. In welchem Zeitalter leben wir denn, dass sich jemand einfach über den Willen der Mitglieder hinwegsetzen will? Der Verwaltungsrat hat mehrfach (!) den zweijährigen Turnus befürwortet. Herr Hartig wollte sich nicht fügen, deshalb hat er die ganze folgende Entwicklung zu verantworten – er allein (oder hatte er die falschen Berater?! Es hätte niemals zum Antrag auf der Versammlung kommen müssen! Immerhin steht das Thema seit 2008 im Raum.

Spenden

Ich denke, dass niemand so recht wusste, wie genau es mit Ihrer Stiftung steht. Spenden erfolgen in der Regel erst dann, wenn sie aus einem gegebenen Anlass zwingend erforderlich erscheinen. Etwas anderes: Die Sammler unterstützen Ihre Stiftung durch den Kauf von Zuschlagsmarken. Beschämend und bezeichnend, dass Sie diese Sammler noch nicht einmal registriert haben!

Auktionen

Die von Ihnen angeführten Argumente haben mit der Situation so viel zu tun wie die Kuh mit dem Eierlegen. Wenn überhaupt Geld fließen würde, dann käme es wohl meist vom „kleinen Mann“, denn der versteht die Probleme besser als der Bieter auf Auktionen, der mal locker 100 000 EUR auf den Tisch legt.

Philatelistentag 2013

Denken Sie mal darüber nach, warum sich wohl keiner gemeldet hat!

Trotzdem – oder gerade deshalb - auf weitere gute Zusammenarbeit und besten Dank für die bisherige Unterstützung!

Ihr

Ludwig Gambert

1.Vors. LV Bayern

P.S.: Bezeichnend für Ihre Haltung ist, dass jemand, der dem BDPH in diesem Jahrzehnt rund 100 000 Euro erspart, nun als der Buhmann der Nation hingestellt wird!

.... ins Land der Franken fahren Vereinsausflug der Briefmarkenfreunde Cham

Mitglieder und Angehörige der Briefmarkenfreunde Cham unternahmen einen Vereinsausflug ins Weinland Franken. Am frühen Samstagvormittag fuhren die Ausflügler im vollbesetzten Bus zur ersten Station des Ausflugs nach Münster Schwarzach. Während der Fahrt gratulierte Hans-Joachim Deichert, 1. Vorsitzender der Briefmarkenfreunde, mit einem Geburtstagsständchen Frau Anneliese Dietl zum Geburtstag und überreichte Herrn Erwin Engel zur 35jährigen Mitgliedschaft eine Urkunde. Danach gab es Butterbrezen als Wegzehrung.



In Münster Schwarzach wurden die Reisenden von Pater Titus empfangen und über das Leben im Kloster und die Geschichte des bereits im Jahre 788 erstmalig erwähnten damaligen Nonnenklosters unterrichtet.

Weiter ging die Fahrt nach Veitshöchheim. Zur Besichtigung des Schlosses und der wunderschönen Rokokogärten mit ihren Wasserspielen hatten die Teilnehmer genügend Zeit.

Die dritte Station war Himmelstadt. In dem durch die alljährliche Weihnachtspost und den philatelistischen Lehrpfad allen Briefmarkensammlern bekannten Ort wurde die Reisegruppe überraschend durch den dortigen Bürgermeister, Herrn Führer, und den Landesverbandsvorsitzenden der Bayerischen Philatelistenvereine, Herrn Ludwig Gambert, sowie dem Ehepaar Endrich (Bekannte von H.-J. Deichert) mit einer Kostprobe des guten Frankenweines empfangen. Der Bürgermeister führte die Gruppe mit interessanten Informationen durch den von der Gemeinde, der Post und den Bürgern von Himmelstadt wunderschön gestalteten Lehrpfad, auf dem die Motive der Blumenserie in natura zu betrachten sind, sofern sie gerade blühen. Am späten Nachmittag fuhr die Reisegruppe nach Retzbach. Dort gab es im Gästehaus der Winzergenossenschaft eine ausgiebige wohlschmeckende fränkische Brotzeit mit fränkischer Weinprobe.

Am späten Abend traten die Briefmarkenfreunde die Heimreise an. Zurück in Cham bedankte sich H.-J. Deichert bei allen Teilnehmern und übergab an Erwin, den sehr guten Busfahrer der Firma Omnibus Ederer, ein kleines Dankeschön.

Hans-Joachim Deichert

Großtauschtag und 100. Geburtstag

Am Samstag, 09. Juli 2011, fand in Bad Tölz der alljährliche Großtauschtag für Briefmarkensammler am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium statt, organisiert von den Briefmarkenfreunden Hausham – Bad Tölz e.V.

Große Aufmerksamkeit fand neben Sonderstempel, Sonderbeleg und dem Erlebnisteam Briefmarken die große Briefmarkenschau zum Thema „75 Jahre Tag der Briefmarke“.



Das Foto zeigt (v. l.): Ludwig Bauer (3. Bürgermeister Stadt Bad Tölz) bei der Scheckübergabe für die Anschaffung von Ausstellungsrahmen, Hermann Werner (Beirat), Norbert Wittmann (Schriftführer), Holger Ritthaler (1. Vorsit-

zender), Erhard Streng (Ehrung mit Verdienstnadel des Landesrings Bayern in Bronze), Georg Stöckl (2. Vorsitzender), Gertrud Vahlbruch (Regionalbeirätin) und Erhard Ansorge (2. Vorsitzender Landesverband Bayerischer Philatelisten-Vereine e.V.)

Während in Bad Tölz zahlreiche begeisterte Philatelisten den Großtauschtag be-



suchten, feierte das älteste Vereinsmitglied in Lenggries seinen 100. Geburtstag. Mitglieder des Vereinsvorstands überbrachten Geburtstagsgrüße und einen Geschenkkorb. Da sich der recht rüstige Jubilar nicht nur für Briefmarken sondern auch für Opern interessiert, sang Frau Céline Ritthaler als Geburtstagsständchen eine Opern-arie.

Norbert Wittmann

80 Jahre Philatelistische Bibliothek

Ausstellung/Werbeschau

2. - 30. Dezember 2011 auf Ebene 3.1 (gegenüber unserem Lesesaal)

Ein-Rahmen-Exponate zu allen Bereichen der Philatelie und Postgeschichte, dazu historische Dokumente und Raritäten aus dem Bestand der Philatelistischen Bibliothek

Eröffnung: Freitag 2.12. 17 Uhr

Fachvorträge:

Samstag 3.12. , 11.30 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek

Hans Zerbel, lange Jahre Ansprechpartner der Philatelisten in der Bundesdruckerei:

„Plattenfehler im Wandel der Zeit“

Montag 5.12., 18 Uhr im AV-Studio der Musikbibliothek Ebene 0.1

Dr. Gertlieb Gmach, Vorsitzender des Münchener Briefmarken Clubs:

„Der russisch-türkische Konflikt 1877/78 unter besonderer Berücksichtigung der Postverhältnisse in Rumänien“

Freitag. 9.12., 18 Uhr im AV-Studio der Musikbibliothek, Ebene 0.1

Christian Geigle, Präsident des Prüferbundes BPP:

„Geprüft, signiert, attestiert: Die Prüfung von Briefmarken“

- alle Vorträge sind kostenlos -

Robert Binner

Region Mittelbayern

50 Jahre Briefmarkenfreunde Nördlingen e. V. Nachlese

Weit über ein Jahr waren der erweiterte Vorstand und einige aktive Mitglieder damit beschäftigt, die Rahmenbedingungen für das Jubiläum – 50 Jahre Briefmarkenfreunde Nördlingen e.V. – zu gestalten.



Der Festabend am Samstag im April war ausschließlich den Vereinsmitgliedern und ihren Ehefrauen, Lebenspartnern und -partnerinnen vorbehalten. Im Gasthof zum Engel begann dieser Abend mit einem zwanglosen Sekt-empfang. Hier wurden alte Bekannte begrüßt, die alters- oder krank-

heitsbedingt, nur noch sporadisch zu den Tauschtagen bzw. Vereinsabenden erscheinen. Manch interessantes Gespräch wurde hier geführt.

Der 1. Vorsitzende Franz Haas konnte in seiner Begrüßungsansprache u.a. den Vertreter der Stadt Nördlingen, Herrn Oberbürgermeister Hermann Faul, und



den LV-Vorsitzenden Herrn Ludwig Gambert begrüßen, die in ihren Grußworten den Anlass und die Ausstellung in der Alten Schranne in der Nördlinger Innenstadt würdigten. Der 2. Vorsitzende Siegmund Goldau hatte vor mehr als 60 Gästen einiges aus der Vereinschronik zu berichten, etwa wie vor 50 Jahren aus dem Provisorium „Briefmarkensammler-Vereinigung“ die Briefmarkenfreunde Nördlingen e.V. wurden und wie in den ver-

gangenen 5 Jahrzehnten der Verein das wurde, was er heute ist.

Beide Vorsitzende durften nicht nur 12 Vereinsmitglieder für 10, 25 oder mehr Jahre Vereinstreue auszeichnen, sondern konnten noch ein Gründungsglied, unseren heutigen Schatzmeister Helmut Pössinger ehren. Mit einem gemeinsamen Essen endete der Abend mit Life-Musik lange nach Mitternacht, obwohl

tags darauf bereits am frühen Vormittag die Ausstellung mit einem zünftigen Weißwurst-Frühstück und dem Sonderpostamt geöffnet wurde.

Das Ausstellungskonzept in der Alten Schranne in Nördlingen ist voll aufgegangen. Die Mischung aus hochwertigen und qualitätsvollen Sammlungen, Länder, Themen, sowie lokale Exponate, alte Stadt- und Dorfansichten, Geldscheine und Münzen aus Nördlingen und dem Ries, fanden einen breiten Zuspruch.

Das Sonderpostamt der Deutschen Post mit dem Sonderstempel – Meteoriteneinschlag im Ries – wurde am Sonntag stark frequentiert.

Durch die Einbindung der örtlichen und überörtlichen Presse sowie eine rege Öffentlichkeitsarbeit wurde unser Verein und das Thema Briefmarken mit all seinen Facetten in den Fokus der Mitbürger gerückt.

Immer wieder wurden unsere Mitglieder um Auskünfte von Sammlern oder Interessenten, die ihre Briefmarken und Alben aus der Vergangenheit noch irgendwo haben, kontaktiert – vielleicht neue Sammler?

Überrascht waren alle Beteiligten von dem Zuspruch vieler jüngerer Besucher. Befreundete Sammlervereine zollten dem Konzept, der Ausstellung und dem Ambiente großen Respekt und neidlose Anerkennung.

Eines unserer Hauptziele, den Briefmarkenverein breiter aufzustellen und das Bewußtsein für Philatelie in unserer Heimatstadt bekannter zu machen, wurde erreicht. Die Resonanz der Besucher und der örtlichen Presse war positiv.

Sollte die Ausstellung dazu gedient haben, dass der Eine oder Andere ein Interesse an den Briefmarken neu oder wieder entdeckt hat, dann hat sich die ganze Arbeit zum Schluss doch gelohnt. Abschließend möchte sich der Vorstand noch bei allen beteiligten Helfern für ihre engagierte Arbeit und die aufgewendete Zeit bedanken.



Siegmar Goldau

Briefmarken zeigen's doch: Ma soll ned immer gegen alles Neue sein! Wie warn die Leut gegen dem Ludwig seine Schlösser, und heid rennens ihnen die Türn ei!



Thematische Philatelie Bayern e.V.

Götterdämmerung - Ludwig II. und seine Zeit

In diesem Jahre jährt sich der Tod König Ludwigs II zum 125. Mal. Zu diesem Anlass gibt die Bayerische Landesausstellung im Schloss Herrenchiemsee einen Einblick hinter die Kulissen der historischen Wirklichkeit seiner Monarchie im Kampf mit Bürokratie und Parlament.

Die Gruppe Süd unserer Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Winfried Tschirner hat sich deshalb entschlossen, in der Reihe der alljährlichen Exkursionen am 24. Juni 2011 einen Besuch der Ausstellung vorzunehmen.

Nachdem die Teilnehmer aus dem Norden in München angekommen waren, fuhren wir gemeinsam im Doppelstöcker mit dem Bayern-Ticket in einstündiger Fahrt bei optimalem Wetter über Rosenheim nach Prien am Chiemsee. Weiter ging es mit der nostalgischen Chiemsee-Bahn bis zur Schiffsanlegestelle in Stock. Mit einem herrlichen Blick auf das Bayerische Alpenvorland

setzten wir nach Herrenchiemsee über. In der Gaststätte Schlosshotel saßen wir gemütlich beim Mittagessen und anschließend ging es zügig weiter mit einer Pferdekutsche



zum Schloss. Imposant war der Anblick des Schlosses mit der Gartenfassade und den zahlreichen Wasserspielen.

Seit 1878 ließ Ludwig II auf der Herreninsel ein Abbild des Schlosses Versailles als sogenannten Tempel des Ruhms für den Sonnenkönig Ludwig XIV. von Frankreich als Denkmal des absolutistischen Königtums ohne praktische Funktion errichten. Der Architekt Georg Dollmann musste das Vorbild studieren und auch Räume rekonstruieren, die in Versailles längst nicht mehr bestanden.

Im Halbstundentakt haben wir an der Besichtigung des Königsschlusses teilgenommen. Die Haupträume sind der Höhepunkt der Ausstattungskunst des 19. Jahrhunderts; ohne jeden Vergleich ist auch die Fülle und Qualität der Porzellanausstattung. Besonders hat uns der Spiegelsaal fasziniert, der das Vorbild noch an Länge übertrifft. Konzerte finden heute allerdings nicht mehr statt.

Die eigentliche Ausstellung, die wir nun besuchten, befindet sich im unvollendeten Flügel des neobarocken Schlosses. Hinter den Objekten sind die blanken Ziegelmauern zu sehen; nur Technik, Böden und Türen wurden eingebaut. Die Ausstellungsmacher zeigten Respekt vor dem Mythos und versuchten erst gar nicht, an ihm zu kratzen. In Videostationen sind die zahllosen Legenden und Filme über den bayerischen König, Postkarten und Anekdoten zu sehen. Ein eigener Raum ist dem Nachruhm bis heute gewidmet. Ansonsten blieb man bei den Fakten. Doch allein Ludwigs Bauten, seine Leidenschaft für die Nibelungensage und das Theater, sowie sein mysteriöser Tod lassen die Fantasie glühen. Nicht nur wegen seiner Freundschaft zu Richard Wagner heißt die Schau deshalb „Götterdämmerung“.



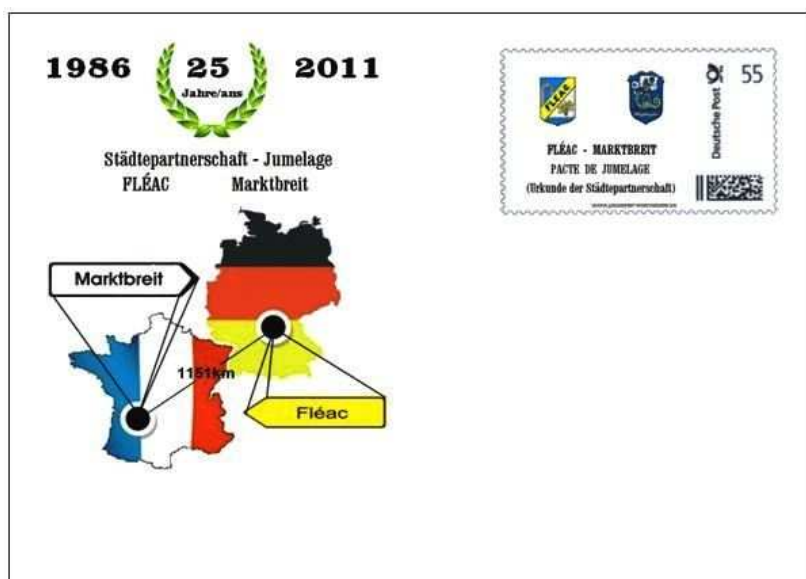
Nach der Besichtigung haben wir uns dem Park zugewandt. Die von Carl von Effner entworfene Gartenanlage sollte eigentlich einen Großteil der Insel umgreifen. Bis zum Tod Ludwig II. 1886 war aber nur die Mittelachse mit dem direkten Blick zum See und ihren grandiosen Wasserspielen fertiggestellt. Zurückgekehrt zum Festland kam die gewissermaßen verdiente Kaffeepause, bevor wir mit der Regionalbahn zum Endpunkt der Reise nach München zurückfahren.

Alle waren der Meinung, dass sich dieser Ausflug gelohnt hat. Es wäre schön gewesen, wenn noch mehr Sammlerfreunde teilgenommen hätten. Wir freuen uns schon jetzt auf den Ausflug im nächsten Jahr, der einen Besuch bei den Filmstudios in Geiselgasteig vorsieht.

Klaus-Peter Binanzer

Plusbriefe zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Marktbreit- Flèac

Marktbreit feiert in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft mit der französischen Stadt Flèac. Die Feierlichkeiten wurden vom 25. – 29. August 2011 in Marktbreit durchgeführt. Ein offizieller Empfang, eine Stadtführung, eine Weinprobe, ein gemeinsamer Festgottesdienst und eine Oldtimerausstellung standen auf dem Programm.



Auch die Briefmarken-Sammlergemeinschaft Marktbreit am Main e.V. würdigte das Jubiläum. Mit der Gestaltung von zwei Plusbriefen individuell der Deutschen Post konnte der Verein einen Beitrag zum Jubiläum leisten. Zum offiziellen Empfang und während des Festabends wurden die Sammlerstücke den Gästen angeboten. Die

in geringer Auflage (je 200 Stück) hergestellten Belege fanden reißenden Absatz. Die Briefmarken-Sammlergemeinschaft Marktbreit am Main e.V. bietet die Restbestände für interessierte Sammler noch an. Solange der Vorrat reicht, können diese beim 1. Vorsitzenden erworben werden.

Interessenten können die Sammlerstücke bei Stefan Mloschin, Unterickelsheim 60, 97340 Martinsheim, Tel.: 09339-989396, Email stefan.mloschin@t-online.de, bestellen.



Region München

60 Jahre PSV „Siemens“ München

Der Zweite Weltkrieg war vorbei, der Rauch über den Trümmern verzogen. In den Betrieben wurde wieder gearbeitet, der Lohn in neuer, stabiler Währung ausgezahlt, mit der man die Dinge des täglichen Lebens wieder kaufen konnte. Da besannen sich auch im Wernerwerk für Fernmeldetechnik von Siemens in der Hofmannstraße in München einige Herren, dass da noch ein gemeinsames Hobby war, das man schon einmal mit Begeisterung und Leidenschaft betrieben hatte. So wurde 1951 der Postwertzeichen-Sammler-Verein „Siemens“ München e.V. aus der Taufe gehoben.

Seit 1976 wird alle fünf Jahre das Jubiläum dieses Vereins gefeiert – mal mit einer



Rang-Ausstellung, mal mit einer Briefmarkenschau, immer aber mit einem gestandenen Festabend. Zum 60-jährigen Jubiläum 2011 ist wieder eine Briefmarkenschau an der Reihe. Ein Zeitpunkt war schnell gefunden: der 11.11.11 ist nicht nur für Briefmarkensammler ein besonderer Tag. Dazu muss natürlich auch ein gebührender Sonderstempel her. Als Motiv erschien uns das langjährige Domizil unserer Tauschtreffen und der Veranstaltungsort der Ausstellung naheliegend: Die eindrucksvolle

Pfarrkirche von St. Paul, nicht nur jedem Oktoberfestbesucher ein Begriff.

Mit dem Motto der Briefmarkenschau „Die Welt im Wandel“ versucht der Verein, durch Exponate aus den eigenen Reihen verschiedene Facetten unserer sich ständig verändernden Mutter Erde zu beleuchten.

Was brauchen Sie mehr, um einen Besuch dieser ganz besonderen Ausstellung vom 10. bis 12. November 2011 im Herzen Münchens einzuplanen?

Da haben wir noch was für Sie: es wird auch einen Plusbrief geben, der alte und neue Siemens-Technik rund um die Elektromobilität zeigt.

Auch zu feiern haben die

Siemensianer immer schon gewusst: Der Festabend findet standesgemäß im Münchner Hofbräuhaus statt. Da sitzt bekanntlich seit langem schon Aloisius Hingerl, der der bayerischen Staatsregierung die göttlichen Ratschlüsse übermitteln sollte. Vielleicht treffen wir ihn dort und können ihm ein paar dieser Ratschlüsse zum Wohle der Philatelie entlocken?



Thomas Bauer (Kontakt s. Impressum)

Thematische Philatelie Bayern e.V.

Philatelistisches Wochenende im Oberpfälzer Wald

Vor 680 Jahren erhielt die Stadt Pleystein das Stadtrecht und sieht sich als liebenswert, „steinreich“ wegen des Felsens aus Rosenquarz im Zentrum der Stadt und als ein Ort mit Geschichte.

Und genau in dieser Stadt trafen sich die Arbeitsgemeinschaften Deutsche Geschichte, Film-Kino-Fernsehen und die Thematische Philatelie Bayern e.V., sowie die Briefmarkenfreunde Heroldsberg zu einem philatelistischen Wochenende vom 26. bis 28. August 2011 unter der Leitung von Herrn Johan B. A. van Soeren. Tagungshotel war das Zottbachhaus auf Gut Peugenhammer.

Am Freitagnachmittag war Anreisetag und abends traf man sich zu einem gemütlichen Beisammensein. Im Nu waren die Umschläge, Alben und Kisten auf dem Tisch und das Tauschen war in vollem Gange. Das leibliche Wohlergehen wurde fast zur Nebensache. Am nächsten Morgen war ein Ausflug in die Umgebung angesagt. Die Exkursion unter der Leitung von Johan van Soeren stand unter dem Motto: „Der Oberpfälzer Wald – vom Ruhrgebiet des Mittelalters zum Ruhegebiet“. Unser erstes Ziel war Pleystein. Der Rosenquarzfelsen hat dem Städtchen seinen Namen gegeben. „Die Stadt zum Pleyenstein“ hieß der Ort früher, was ins Neuhochdeutsche übersetzt so viel heißt wie „Die Stadt am glänzenden Stein“. Wir machten einen Spaziergang über den Marktplatz und besuchten dann die Wallfahrtskirche auf dem Kreuzberg. Dort genossen wir eine wunderbare Aussicht auf die Stadt und das Umland, trotz des Nieselregens.



Weiter fuhren wir zur Burg Trausnitz. Die Burg aus dem 12. Jahrhundert, der Sachturm von 794 und die Versöhnungskapelle von 1325 bilden ein imposantes Trio, das von einer bewegten Vergangenheit erzählen kann. Eine besondere Bedeutung der Burg Trausnitz liegt im Streit

zwischen dem Wittelsbacher Ludwig dem Bayern und dem Habsburger Friedrich dem Schönen von Österreich um die deutsche Kaiserkrone. Nach verlorener Ritterschlacht muss Friedrich der Schöne auf Burg Trausnitz seine Gefangenschaft verbringen. Die Versöhnung der beiden Kontrahenten war Anlass zum Bau der Versöhnungskapelle. Nach so viel Geschichte hatten wir uns die Mittagspause redlich verdient und fuhren zum Gasthof „Zum Wildenstein“ nach Wildenstein zum Mittagessen.

Am Nachmittag fuhren wir weiter nach Oberviechtach und besuchten den Geburtsort von Doktor Eisenbarth. Im gleichnamigen Museum wurden wir nicht nur über Doktor Eisenbarth und die Geschichte der Medizin aus damaliger Zeit informiert, wir erfuhren auch vieles über die Geschichte des Goldbergbaues in der Oberpfalz. Wer Lust hatte, konnte sich noch die Sonderausstellung „Alte Ansichtskarten von Oberviechtach“ anschauen.

Das weiterhin regnerische Wetter hatte uns nicht davon abgehalten, zur Kaffeepause zum Gasthof Weig auf den 801 m hohen Fahrenberg zu fahren. Der Fahrenberg ist seit dem 13. Jahrhundert ein bekannter Wallfahrtsort in Bayern. Die bestehende Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung wurde nach der Zerstörung von 1706 durch einen Blitzschlag im Jahre 1775 – 1779 erbaut. Nach Kaffee und Kuchen und einem letzten Blick auf die Wallfahrtskirche kamen wir gegen 17 Uhr wohlbehalten im Zottbachhaus an.

Wenn man wollte, konnte man sich von den Strapazen des regnerischen Tages erholen, bevor das Programm des Bunten Abends im großen Saal des Zottbachhauses gestartet wurde. Nach dem gemeinsamen Abendessen, es gab ein ausgezeichnetes Buffet, wurden zwei Ehrungen durchgeführt. Frau Gertraud Bachhofer wurde für ihre 10jährige Tätigkeit als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Thematische Philatelie Bayern geehrt. Ihr wurden ein wertvoller Kunstband und eine schöne Orchidee überreicht. Viele fleißige Köpfe und Hände tragen im Verborgenen zum Gelingen einer Veranstaltung bei. Deshalb wurde Frau Constanze van Soeren mit einer Orchidee Dank gesagt.

Der Erste Bürgermeister von Pleystein, Herr Hans Walbrunn, ließ es sich nicht nehmen, uns mit einem ausführlichen Grußwort und anschließendem Vortrag über seine Stadt zu erfreuen. Anschließend erläuterte uns Herr Hans-Peter Lang, der Besitzer des Zottbachhauses, die wechselvolle Geschichte des Gutes. Der Philatelistische Abend mit Tausch und Plausch wurde durch zwei Höhepunkte unterbrochen. Auf der Auktion, die von Herrn Frank Heisig aus Singen durchgeführt wurde, gab es interessante Belege, Stempel und Motive zu ersteigern. Besonders spannend ging es dieses Mal bei der Tombola zu. Moderator mit viel Humor war wie immer Herr Ulrich Kampe aus Heroldsberg.

Der Sonntag war dann der Tagungstag, an dem die einzelnen Arbeitsgemeinschaften ihre Jahreshauptversammlungen durchgeführt haben. Zunächst trafen sich die Mitglieder der ArGe Film-Kino-Fernsehen unter der Leitung von Herrn Johan B. A. van Soeren aus Bubenreuth im kleinen Saal des Zottbachhauses, danach folgte die Jahreshauptversammlung der ArGe Deutsche Geschichte unter der Leitung von Herrn Erhard Grätz aus Duisburg.

Den Abschluss bildete die Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Thematische Philatelie Bayern e.V., auf der nach 10jährigem Einsatz von Frau Gertraud Bachhofer als 1. Vorsitzende Herr Klaus-Peter Binanzer die Nachfolge antrat. Besonders freute uns, dass auch der Landesvorsitzende, Herr Ludwig Gambert und seine Frau Christine teilgenommen haben. Gegen 16 Uhr war dieses interessante und gut organisierte Wochenende zu Ende gegangen und die Teilnehmer verabschiedeten sich und begannen ihre zum Teil lange Heimfahrt.

Klaus-Peter Binanzer



In Memoriam Dipl.-Ing. Horst Zeisig

Kurz nach Vollendung seines 82. Lebensjahres ist Horst Zeisig am 2. Sept. 2011 nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Sein Hobby Philatelie bedeutete für ihn nicht allein das Zusammentragen kleiner Kunstwerke mit dem Namen „Briefmarke“. Das war ihm zuwenig; es ging eine Faszination auf ihn davon aus.

Er war insbesondere seit seinem Ruhestand nicht nur Sammler und Aussteller, sondern Journalist, Buchautor und Individualist, der immer versucht und auch erreicht hat, andere und neue Wege zu gehen, um auch Laien für diese Materie zu begeistern.

Er war jahrzehntelang Mitglied der Briefmarken Motivsammler München und späteren ARGE „Thematische Philatelie“. Bei den monatlichen Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft Münchner Philatelistenvereine war er immer ein gern gesehener Gast, der vielfältige Ideen mitbrachte.

Ich erinnere an seine vielen Ausstellungen mit den von ihm erdachten großformatigen Markenvergrößerungen zu unterschiedlichen Themen, die in Rathäusern, Bibliotheken, Museen, Schulen oder Banken im ganzen Land gezeigt wurden.

Er hat Fachzeitschriften – wie unser LV aktuell – und Tageszeitungen von Berlin bis Augsburg mit zahlreichen philatelistischen Informationen versorgt, die immer gern angenommen und abgedruckt wurden.

Nicht zuletzt als Autor seines kleinen Buches mit dem Titel „**München und Bayern auf Briefmarken, Kleine Kunstwerke von 1849 – 2010**“ ist er weit über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinaus bekannt geworden, und es wurde der Wunsch an ihn herangetragen, ein ähnliches Werk auch für das Land Niedersachsen zu erstellen, was er leider nicht mehr verwirklichen konnte.

Zudem war er maßgeblich am Zustandekommen von Markenübergabeveranstaltungen durch das Bundesministerium der Finanzen mit Münchner Themen wie Karl Valentin und auch die Weihnachtsmarken 2008 und 2010 beteiligt, wofür er von kompetenter Seite geehrt wurde.

Zusammen mit weiteren Interessenten gingen von ihm viele Impulse und Anträge für die Herausgabe neuer Sondermarken aus, die jedoch nicht alle erfüllt werden konnten. Sondermarken beispielsweise zum 100. Geburtstag von Stefan Andres, einem der meistgelesenen deutschen Schriftsteller der 50-er Jahre, wie auch für Hildesheim hat er angeregt.

Als sein Vermächtnis an die Münchner Sammler hat er bis zuletzt noch dafür gesorgt, dass in Zusammenarbeit von Industrie, Post und dem Deutschen Museum ein lokaler Gedenkschlag mit Sonderstempel anlässlich der Ausstellung im Deutschen Museum zum 100. Geburtstag von **Hans Pabst von Ohain**, dem maßgeblichen Erfinder des Strahltriebwerks, am 14. Dez. 2011 erscheint.

Wir verlieren mit Horst Zeisig einen Freund, der sich tatkräftig für die Philatelie engagiert hat und dafür danken wir ihm von ganzem Herzen.

Er wird in unserer Erinnerung lebendig bleiben !

Karl Miltenberger



Befragung

des Landesverbands
Bayerischer Philatelisten-Vereine e.V.

zu Philatelistischen Veranstaltungen



Liebe Mitglieder und Freunde des LV Bayern!

Ausrichter von philatelistischen Veranstaltungen sind heute zunehmend mit der Tatsache konfrontiert, dass geeignete Orte wie z.B. Stadthallen nicht mehr bezahlbar sind. Wir wollen sowohl die Attraktivität erhöhen als auch die finanziellen Belastungen für die Vereine in einem akzeptablen Rahmen halten.

Es ist also an der Zeit, über neue Ansätze und Konzepte nachzudenken und möglichst rasch die Dinge umzusetzen, die Erfolg versprechend sind. Dabei kann jeder von Ihnen mitmachen – und nicht nur die Aussteller, für die es darum geht, das wichtigste Forum für die Präsentation ihrer Exponate zu erhalten!

Bitte beteiligen Sie sich an der Befragung mit dem von uns vorbereiteten Fragebogen. Darüber hinausgehende Kommentare und Vorschläge sowie Angebote zur aktiven Mitarbeit, z.B. im Rahmen von künftigen Veranstaltungen, sind jederzeit willkommen.

Die Befragung wird bis März 2012 laufen, wobei auch danach eingehende Rückmeldungen ausgewertet werden. Voraussichtlich Anfang April 2012 werden wir über die Ergebnisse der Befragung informieren und erste Pläne zur Umsetzung kommunizieren.

Besten Dank im Voraus!

Erläuterungen zum Fragebogen

An dieser Befragung kann jeder teilnehmen, und zwar unabhängig von einer BDPH Mitgliedschaft oder der Zugehörigkeit zum Landesverband Bayern. Die Nennung Ihres Namens ist freiwillig.

Bitte nehmen Sie die Fragen ernst und geben Sie die Antworten, zu denen Sie stehen. Wenn Sie bestimmte Fragen nicht beantworten können (z.B. weil Sie kein Aussteller sind), können Sie das Antwortfeld leer lassen.

Die Antworten auf die Fragen helfen uns aufzuzeigen, in welcher Richtung wir uns bewegen sollen. Zu keinem Punkt sind seitens des LV bereits Entscheidungen gefallen – wir werden Ihre Meinungen und Wünsche bei unserem weiteren Vorgehen berücksichtigen. In der Umsetzung werden natürlich sowohl die „Hoheitsrechte“ der Veranstalter beachtet als auch bestehende Reglements. Nötige Anpassungen, z.B. bei den Modalitäten der Förderung von Wettbewerbsveranstaltungen, werden wir auf dem vorgesehenen Weg betreiben.

Sie empfinden vielleicht die eine oder andere Frage als zu „radikal“ – bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir alles „Machbare“ ausloten wollen. Nur so können wir auf einen „großen Wurf“ setzen.

Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens

- ▶ per Post an: Thomas Höpfner, Lindenstraße 29, 85661 Forstinning
- ▶ per Email an: t.hoepfner@t-online.de

Die Befragung haben wir auch auf die Homepage des LV Bayern gestellt.

- ▶ <http://www.lvb-philavereine.de/html/neuigkeiten.html>

Name

BDPh Mitglied?

Aussteller?

1. Teil: Generelle Fragen

- Welche Veranstaltungsart wünschen Sie sich am meisten? Bitte nur eine Art auswählen.

- A Wettbewerbsausstellung (z.B. Rang 3)
- B Werbeschau
- C Tauschtag
- D Briefmarkenmesse (z.B. IBB München)

- Wenn durch Fördermittelkürzung nur noch eine Rang 3 Ausstellung im LV Bayern pro Jahr nach dem heutigen Konzept stattfinden könnte, was sollte dann gemacht werden?

- A Das heutige Konzept beibehalten und akzeptieren, dass es nur eine Rang 3 Ausstellung gibt.
- B Durch eine Verkleinerung und Kostensenkung zwei oder drei Rang 3 Ausstellungen pro Jahr ermöglichen.

- Wären Sie bereit, eine Philatelistische Veranstaltung finanziell zu unterstützen (z.B. durch Spenden)?

- A Ja
- B Nein

2. Teil: Fragen an Aussteller

- Können Sie sich eine elektronische Exponat Präsentation (mittels PC und Bildschirm) vorstellen, und würden Sie dafür die Scan-Dateien Ihres Exponates zur Verfügung stellen?

- A Ja
- B Nein

- Wenn bei einer Rang 3 Ausstellung eine kleine Zahl von herkömmlichen Rahmen und die elektronische Exponat Präsentation angeboten werden, welche Zuordnung würde Ihnen mehr zusagen?

- A Von jedem Exponat 12 Blätter in herkömmlichen Rahmen, alle Exponate elektronische Präsentation
- B Ausgewählte Exponate komplett in herkömmlichen Rahmen und zusätzlich elektronische Präsentation

- Bis zu welcher Höhe würden Sie Ausstellungsgebühren für ein Exponat pro Rahmen (=12 Blatt) akzeptieren (Rang 3)?

Präsentation in Rahmen

- A bis 10 €
- B bis 15 €
- C bis 20 €

Elektronische Präsentation

- A bis 10 €
- B bis 15 €
- C bis 20 €

3. Teil: Fragen an Teilnehmer einer Veranstaltung

- Welche Elemente sollten bei einer Philatelistischen Veranstaltung auf jeden Fall angeboten werden? Bitte maximal 5 Elemente auswählen.

- A Wettbewerbsexponate
- B Werbeschau / Offene Klasse
- C Schautafeln mit allgemeinen philatelistischen Informationen (z.B. Erläuterungen zu Exponatklassen)
- D Ausstellungsführer / -katalog
- E Handel
- F Post / Sonderstempel
- G Tauschtag
- H „Literaturecke“ (Ausleihe von Literatur, Briefmarkenkatalogen)
- I Fachvorträge
- J Fachkundige Führungen durch die Ausstellung
- K Publikumsbewertung von Exponaten
- L Tombola / Quiz
- M Programm für Junge Sammler
- N Festabend

- Würden Sie die elektronische Exponat-Präsentation (mittels PC und Bildschirm) begrüßen?

- A Ja
- B Nein

- Bis zu welcher Höhe würden Sie eine Eintrittsgebühr akzeptieren (unabhängig von evtl. Ermäßigungen)?

- | | | | |
|-------------|-----------|-----------|-----------|
| Erwachsene | A bis 1 € | B bis 3 € | C bis 5 € |
| Jugendliche | A 0,50 € | B bis 1 € | C bis 2 € |

Sonderstempel zur Eröffnung der neuen Tram

Am 10. Dezember 2011 wird eine neue Tramlinie feierlich eröffnet, die auf einer 4,3 Kilometer langen Strecke vom Effnerplatz nach St. Emmeram führt. Zu diesem Anlass wird das Team Erlebnis Briefmarken auf dem Festgelände Engelschalkinger-/Cosimastraße von 11.00 – 17.00 Uhr vor Ort sein und einen Sonderstempel abgeben. Am Stand der Eisenbahnerphilatelisten werden dazu ein Sonderumschlag und eine Postkarte angeboten.

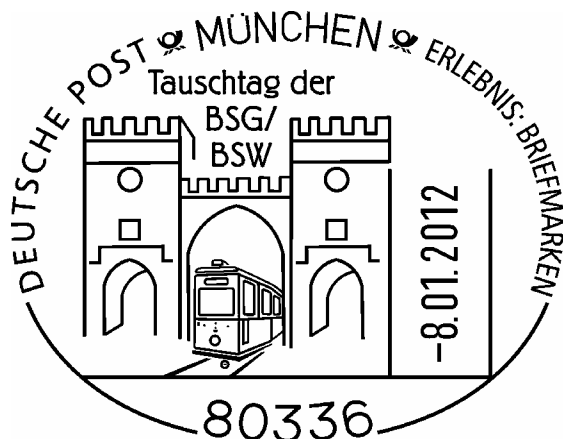
Bestellungen bei Hans-G. Schlicht, Baubergerstr.26e, 80992 München.

Tauschtag der Eisenbahner 2012

Der beliebte Tauschtag der Eisenbahner am 2. Sonntag im Januar in der Kantine der DB-Direktion ist Geschichte. Im Januar 2011 fand der Tauschtag unter der Leitung der Arbeitsgemeinschaft Münchner Philatelistenvereine in München-Pasing im Hotel zur Post statt. Leider war der Saal zu klein und zu dunkel, so dass es Beschwerden gab und der Veranstalter nicht glücklich war. Ein neuer Saal wurde gesucht.

In Zusammenarbeit mit der ARGE Münchner Philatelistenvereine und dem Vorsitzenden der Eisenbahnerphilatelisten München, Hans-G. Schlicht, wurde ein neuer großer, zentraler und heller Saal gefunden. Der nächste Tauschtag der Eisenbahner findet am Sonntag, den 8. Januar 2012, im großen Saal des Kolpinghauses, Adolf-Kolping-Str.1, München, von 9 – 16 Uhr, statt.

Das Kolpinghaus befindet sich direkt am Münchner Stachus, hinter dem Kaufhof und ist somit mit U-, S-, und Straßenbahn zentral erreichbar. Auch für die



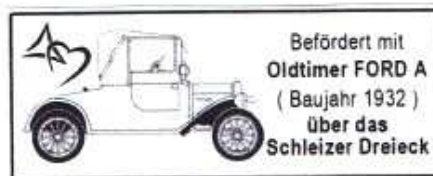
Auch für die Autofahrer ist gesorgt: Sonntags sind alle Parkplätze rundum leer und kostenfrei. Die Veranstaltungsleitung übernimmt die ARGE Münchner Philatelistenvereine. Für den Sonderstempel sorgen die Eisenbahner. Das Team Erlebnis Briefmarken ist vor Ort und gibt den Sonderstempel ab. Ein Sonderumschlag ist dazu erhältlich. Bestellungen bei Hans-G. Schlicht, Baubergerstr. 26e, 80992 München.

Ostthüringer Briefmarkenausstellung

Stafettenpost durch vier Länder aus Anlass der
V. Euregio Egrensis im Rang 2 vom 27.- 29.04.2012 in Schleiz

In der Zeit vom 27.-29.04.2012 findet die Ostthüringer Briefmarkenausstellung - V. Euregio Egrensis - im Rang 2 mit Beteiligung tschechischer und österreichischer Philatelisten in Schleiz statt. Der Veranstalter und der Aerophilatelisten-Club e.V. (APCD) organisieren eine Sonderpost-Beförderung durch die vier in der Euregio Egrensis zusammenarbeitenden Länder Böhmen, Sachsen, Thüringen und Bayern.

Der mit einem Schmuckzudruck versehene C6-Langbrief wird mit Bahnpost (Vogtlandbahn / Wisentatalbahn) von Cheb (Böhmen) über Adorf (Sachsen) nach Schleiz (Thüringen), dann mit Oldtimer über die Rennstrecke „Schleizer Dreieck“ zum Flugplatz Hof-Plauen (Bayern) und mit Flugzeug Dornier 328 der Cirrus Airlines nach Frankfurt am Main befördert. Die Belege erhalten eine tschechische Frankatur (950 Jahre Cheb) 12 kc + Zusatzfrankatur mit Abstempelung in Cheb, in Schleiz den Sonderstempel „Euregio Egrensis“, dazu die Nebenstempel für die Beförderung mit Bahn, Oldtimer und Flugzeug, sowie einen Ankunftsstempel Frankfurt/Flughafen Internat. Postzentrum. Der Umschlag erhält die eingedruckte Anschrift „IPZ Frankfurt/M“.



Zwecks Beschaffung der tschechischen Frankaturen ist eine Vorab-Bedarfsermittlung erforderlich. Folgende Regelung ist vorgeschrieben:

- Sammler melden ihren Bedarf an gelaufenen Belegen bis zum **31.01.2012** bei *Horst Teichmann, Jahnstraße 6, 08236 Ellefeld*, an, der auch den Kaufpreis nennt. Mit einzusenden sind zwei Adresskleber (Absender und Rücksendung unter Umschlag).
- Der APCD und der Veranstalter sorgen für Frankaturen, Abstempelungen und Transport nach Frankfurt/M. Das IPZ Frankfurt/M. hat die Rücksendung der Belege unter Umschlag an die Besteller zugesagt.

Für individuelle Post zur Beförderung mit Oldtimer oder per Flugzeug können Belege mit deutscher Frankatur (keine Zusatzleistungen wie Einschreiben usw.) eingesandt werden. Sie müssen oben links den Vermerk „Oldtimer“ oder „Flugzeug“ tragen. Oldtimer Belege können an jede beliebige Anschrift adressiert sein. Geflogene Belege erhalten auch den Frankfurter Ankunftsstempel. Diese müssen wie folgt adressiert sein:

EUREGIO EGRENSIS
c/o Deutsche Post AG
NL Internationale Post Abt. 554-4
60544 Frankfurt / M.

Für die Behandlung dieser Belege fällt eine kleine Bearbeitungsgebühr an, die zusammen mit den Belegen einzusenden ist an Horst Teichmann (Adresse s.o.). Annahmeschluss hierfür ist der **15.03.2012**.

Siegfried Aurich



GABRIA 2011

Briefmarkenausstellung und Tauschtag des Briefmarkensammlervereins
Gaildorf am 5. und 6. November 2011

Ein vielfältiges Angebot präsentieren die gaildorfer Briefmarkensammler bei ihrer Wettbewerbsausstellung im Rang 3 in der Limpurghalle in Gaildorf. Ein Besuch im nord-württembergischen Gaildorf ist daher für alle Briefmarkenfreunde von besonderem Interesse.

Im Rahmen der Wettbewerbsausstellung wird eine große Vielfalt von Exponaten zu sehen sein. Neben einer großen Anzahl von Erstausstellern werden fast alle Ausstellungsklassen mit interessanten Exponaten bestückt. Stolz ist der Verein auch darauf, dass rund dreißig Exponate junger Briefmarkenfreunde aus ganz Deutschland gezeigt werden. "Wir wollen damit deutlich machen, wie wichtig für uns Jugendarbeit ist", betont Bernhard Scheu, Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins Gaildorf.

Neben einem umfangreichen Händlerangebot an beiden Tagen gibt es eine Sonderschau mit historischen Motorrädern und eine kleine Ausstellung des Nabu über den Gartenrotschwanz, den Vogel des Jahres 2011. Neben Briefmarken können auch einige Münzexponate besichtigt werden. Das Erlebnis-Team der Deutschen Post ist an beiden Tagen mit einem Sonderstempel vertreten. Nur am Samstag (10 - 17 Uhr) ist ein Stempel mit einer "NSU Gelände Max" im Einsatz, einer Maschine, die auch auf der gaildorfer Moto-Cross-Strecke "Auf der Wacht" in Aktion war.



Am Samstagabend bietet der Briefmarkensammlerverein ein gemütliches Zusammensein mit einem vielseitigen Buffet an. Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um eine rechtzeitige Reservierung gebeten.

Der Ostalb-Großtauschtag am Sonntag (9 Uhr - 16 Uhr) ist ein beliebter Treffpunkt für Sammlerfreunde aus dem ganzen Verbandsgebiet und dem angrenzenden Bayern. Mit weiteren Händlern und erstmals auch der Briefmarkenstelle der Anstalt Stetten bietet er den Besuchern ein umfassendes Angebot an Briefmarken, philatelistischen Belegen, Ansichtskarten, Münzen und Telefonkarten. Für begleitende Familienangehörige bestehen im Rahmen eines verkaufsoffenen Sonntags in Gaildorf zudem vielfältige Aktionen und Einkaufsmöglichkeiten. Am Sonntag gibt es beim Tauschtag auch den traditionellen Sonderstempel mit dem Vogel des Jahres 2011, dem Gartenrotschwanz. Informationen zur Ausstellung und zum Belegprogramm sind beim Ausstellungsleiter Axel Brockmann, Postfach 13, 74536 Rosengarten (Telefon 0791-55323, Fax 07921-55427) erhältlich.

Recht- und Sammlerschutz

Hinweise der Fachstelle Recht- und Sammlerschutz

I. Widerrufsbelehrung

Seit Anfang August 2011 gilt erneut eine korrigierte Fassung der Widerrufsbelehrung. Dies ist bei allen Arten von Online-Geschäften anzugeben, wenn man als Verkäufer als Unternehmer im Sinne des § 14 BGB angesehen wird. Dabei kommt es nicht auf eine Selbsteinschätzung an.

Die Musterfassung muss aber immer an die jeweiligen Verhältnisse angepasst werden. Hier kann deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden, insbesondere da es einer Anpassung an den jeweiligen Einzelfall bedarf. Für jeden ist eine eigene anwaltliche Beratung dringend zu empfehlen.

Die Fassung lautet:

Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 1 Monat durch Rücksendung ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Name, Postadresse (**kein** Postfach), Fax, E-mail, **keine** Telefonnummer

Widerrufsfolgen: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache - ausschließlich auf deren Prüfung - wie sie etwa im Ladengeschäft möglich

gewesen wäre - zurückzuführen ist. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Kosten und Gefahr zurückzusenden. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Es ist darauf zu achten, dass auf gar keinen Fall die Telefonnummer hier angegeben wird, da das Gesetz einen Widerruf in Textform verlangt. Wenn die Telefonnummer angegeben wird, so wird fälschlicherweise der Eindruck erweckt, der Widerruf könnte auch telefonisch erfolgen. Damit dieser falsche Eindruck nicht bestätigt wird, ist es wettbewerbsrechtlich untersagt, die Telefonnummer hier anzugeben wegen Täuschung des Käufers. Ein Verstoß hiergegen kann im Fall der Abmahnung Kosten von mehreren hundert, aber auch über tausend Euro zur Folge haben. Dies gilt es zu vermeiden.

II. Hinweise auf der "mich"-Seite

Seit längerem ist richterlich entschieden, dass eine Widerrufsbelehrung auf der sog. "mich"-Seite von Ebay nicht ausreichend ist. Die Rechtsprechung begründet ihre Auffassung daraus, dass zum Einen die Pflicht besteht, den Verbraucher als möglichen Käufer klar und verständlich auf sein Widerrufsrecht hinzuweisen und andererseits niemand unter der Kategorie "mich" ein Widerrufsrecht erwarten muss. Diese Kategorie findet sich als Unterpunkt der Rubrik "Angaben zum Verkäufer". Insofern liegt hier auch eine Irreführung und nicht ordnungsgemäße Belehrung über das Verbraucherwiderrufsrecht vor, wenn dieses nicht auf der Hauptseite dargestellt wird. So entschied das OLG Hamm, Urteil vom 14.04.2005, 4 U 2/05.

Ebay bietet zudem die Möglichkeit, die Widerrufsbelehrung auf die Hauptseite zu bringen und als permanent einzustellen, damit diese nicht bei jedem Angebot eingefügt werden muss.

III.

Aus aktuellem Anlass ist darauf hinzuweisen, dass es nicht genügt, die Ebay-Mitteilungen über den Kauf zu speichern. Um im Streitfall beweisen zu können, was denn eigentlich vereinbart war, bedarf es des Nachweises des Inhalts des Angebots. Es kommt weder allein auf die Überschrift an, noch auf irgendwelche anderen Bezeichnungen. Der gesamte Inhalt der Angebotsseite ist hierfür maßgebend. Dies ist deshalb wichtig, da im Fall der Beanstandung von gelieferten philatelistischen Gegenständen der Käufer beweispflichtig ist, dass ein Mangel vorliegt. Ein Mangel liegt vor, wenn die tatsächliche von der vereinbarten Beschaffenheit abweicht. Dazu ist es erforderlich, nachzuweisen, wie denn eigentlich die Vereinbarung lautete.

Es hilft auch nicht, Ebay-Angebote zu speichern. Ebay löscht die Angebote nach Ablauf einer gewissen Zeit nach Auktionsende. Es kann daher nicht mehr nachvollzogen werden, was denn eigentlich vereinbart war.

Ich empfehle deshalb, die Angebotseite vollständig auszudrucken. Dabei empfehle ich den Ausdruck im Querformat. Häufig erfolgt bei Ausdrucken im Hochformat das Problem, dass der rechte Teil des Bildschirms nicht angezeigt wird, der ebenfalls relevante Informationen enthalten kann. Alternativ kann auch eine PDF-Datei erstellt und gespeichert werden. Auch diese sollte im Querformat erstellt werden, um Anzeigefehler zu vermeiden.

Dies kann nämlich zur Folge haben, dass die Mangelhaftigkeit der Ware nicht bewiesen werden kann und so der Käufer auf seinem Schaden sitzen bleibt. Dies kann je nach Kaufobjekt bis zu mehreren hundert Euro ausmachen. So etwas sollte vermieden werden.

IV.

Verstärkt erfolgen zur Zeit Abmahnungen auch wegen falscher Einbeziehung der Möglichkeit, dass Waren bis zu einem Bestellwert von 40 Euro auf Kosten der Verbraucher zurückgesendet werden müssen. Die Fachstelle weist darauf hin, dass dies eine Vereinbarung über die Kostentragungspflicht für Rücksendekosten voraussetzt, die nicht in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen oder auf der mich-Seite versteckt sein sollte. Es empfiehlt sich die Aufnahme direkt in das Angebot. Es kann hier ggf. ein entsprechender Textbaustein aufgenommen werden. Andererseits ist es viel einfacher und problemloser, hierauf zu verzichten. Wenn jemand den Kauf widerruft, können ihm ohne weiteres die Versandkosten ersetzt werden, da es meistens mit den Kosten eines Briefes, Einschreibens oder Pakets sein Bewenden hat.

V.

Weitere Fragen können gern gestellt werden an die

Fachstelle Recht- und Sammlerschutz
Dr. Heiko Übler
Luitpoldplatz 24
92237 Sulzbach-Rosenberg
info@ra-uebler.de
Fax: 09661/3684
Tel.: 09661/53201

Dr. Heiko Übler

Briefmarkenkauf und Nacherfüllungsanspruch

Wer Briefmarken kauft oder verkauft, hat es sicherlich schon erlebt, dass sich die Marke, der Stempel, oder bestimmte Bestandteile eines verkauften Beleges als nicht echt erwiesen haben. Dies stellt auf jeden Fall einen Mangel dar. Einen Mangel stellt es auch dar, wenn eine gestempelte Marke verkauft wird, bei der sich der Stempel als falsch erweist. Dies gilt nicht nur bei Ebay, in deren AGB definiert ist, dass eine Marke nur dann echt ist, wenn sie in allen Bestandteilen echt ist. Selbstverständlich sind hiervon auch Zähnung und Gummierung umfasst. Es handelt sich nicht um ein spezielles Phänomen bei Ebay, da die dort verwendete Definition in der Philatelie allgemeine Gültigkeit besitzt.

Wenn nun solch ein Mangel festgestellt ist, hat der Käufer, völlig unabhängig, ob es sich um ein Geschäft über das Internet, im Verkaufsgeschäft oder am Messestand handelt, eine Vielzahl von Rechten, die er wahlweise geltend machen kann. Der Käufer kann nach seiner Wahl vom Vertrag zurücktreten, den Kaufpreis mindern, Schadenersatz oder Ersatz vergeblicher Aufwendungen verlangen. Er kann aber auch Nacherfüllung verlangen.

Verlangt der Käufer nun Nacherfüllung, so steht es ihm frei, die Beseitigung des Mangels oder die Lieferung einer mangelfreien Sache zu verlangen. Im Bereich der Philatelie sind fehlerhafte Stempel, fehlerhafte Zähnungen, Einrisse oder fehlerhafter Gummi kaum ordnungsgemäß zu beseitigen. Jede Art der Reparatur würde nicht dazu führen, dass die ursprüngliche Marke wiederhergestellt ist. Anders kann sich dies nur verhalten, wenn vereinbart war, z.B. eine nachgezähnte, eine reparierte oder eine nachgummierte Marke zu kaufen. Andere Fälle sind denkbar, jedoch scheidet im Übrigen diese Variante meist aus.

Verlangt nun folglich der Käufer die Lieferung einer mangelfreien Sache, so scheidet dieser Anspruch nur dann aus, wenn diese unmöglich ist. Unmöglichkeit bedeutet dabei nicht subjektive Unmöglichkeit, sondern objektive Unmöglichkeit, d.h. dass die Marke in der vereinbarten Form von niemandem mehr geliefert werden kann.

Nun könnte man insoweit auf die Idee kommen, eine so genannte Stückschuld zu vereinbaren. Eine Stückschuld liegt dann vor, wenn nur ein bestimmtes Stück einer Gattung verkauft werden soll. Häufig wird im Internet dies mit den Worten „Verkauft wird nur das abgebildete Exemplar.“ zum Ausdruck gebracht. Der Gesetzgeber hat mit Schaffung der neuen Rechtslage die Unterscheidung zwischen Stückschuld und Gattungsschuld im Gewährleistungsrecht jedoch abgeschafft. Zwar ist es dabei noch grundsätzlich möglich, Stückschulden zu vereinbaren, jedoch hat dies gerade aus diesem Grund keine Auswirkungen mehr bei Ansprüchen aus Gewährleistung, folglich auch nicht beim Anspruch auf Lieferung einer mangelfreien Sache. Der BGH (Urteil vom 07.06.2006, XIII ZR 209/05) hat dabei angenommen, dass beim Stückkauf die Frage nach der Unmöglichkeit nach der Ersetzbarkeit der Kaufsache nach dem Parteiwillen zu entscheiden ist. Dabei kommt es nur auf die im Vertrag vereinbarten Umstände an.

Umstände, die nur eine Partei kennt, z.B. die Verwendung für eine bestimmte Ausstellungssammlung, bleiben außer Betracht, da die Gegenseite hiervon keine Kenntnis hat und dies folglich auch nicht dem Vertragsabschluss zugrunde liegen konnte. Liegen derartige Umstände vor und haben auch beide Parteien Kenntnis hiervon, so bemisst sich die Frage nach der Möglichkeit einer Lieferung einer mangelfreien Sache hiernach. Liegen andererseits keine konkreten Vereinbarungen vor, z.B. beim Kauf einer bestimmten gestempelten Marke, so ist der Parteiwille auszulegen. Dies bedeutet, dass beim Kauf gestempelter Marken diese regelmäßig durch eine andere gestempelte Marke des gleichen Sammelgebiets und der gleichen Katalognummer ersetzt werden kann. Insoweit ist m.E. nicht nur auf die allgemeine Marktlage abzustellen, sondern auf die Existenz gleichwertiger Marken, völlig unabhängig davon, ob die Eigentümer der anderen Marke bei geringsten Auflagen bereit sind, diese zu veräußern. Der Grund liegt darin, dass es auf die objektive, nicht aber auf die subjektive Unmöglichkeit ankommt. Deshalb wäre ein Anspruch auf Nachlieferung einer mangelfreien Marke auch bei der blauen oder roten Mauritius durchaus möglich. Anders ist dies nur, wenn ein einziges Exemplar noch vorhanden ist. In der Philatelie kaum der Fall.

Insofern hat in den allermeisten Fällen ein Anspruch auf Lieferung einer mangelfreien Briefmarke oder eines anderen philatelistischen Gegenstandes Aussicht auf Erfolg.

Ein Verkäufer kann jedoch nur dann erfolgreich gegen einen solchen Anspruch vorgehen, wenn die Nachlieferung nur mit unverhältnismäßigen Kosten möglich ist. Manche Amtsgerichte gehen davon aus, dass im Fall eines günstigen Kaufes, wenn die Ersatzbeschaffung das erheblich Mehrfache beträgt als der Kaufpreis, eine Unverhältnismäßigkeit gegeben ist. Die obergerichtliche Rechtsprechung hat dem jedoch eine Absage erteilt (OLG Braunschweig, Beschluss vom 04.02.2003, 8 W 83/02). Das Gesetz bringt in § 439 Abs. 3 S. 2 BGB deutlich zum Ausdruck, dass es auf den Wert der Sache in mangelfreiem Zustand ankommt und nicht auf den Kaufpreis. Wenn der Kaufpreis daher gering ist und die Kosten für die Ersatzbeschaffung in etwa dem tatsächlichen Marktpreis entsprechen, so ist die Unverhältnismäßigkeit eindeutig zu verneinen. Anders kann es sich nur bei geringsten Auflagen verhalten, die so gut wie nie sich am Markt befinden. Hier kommt es zumindest in Betracht, dass eine Unverhältnismäßigkeit der Kosten angenommen wird.

Es ist darauf zu verweisen, dass es zur Annahme der Unverhältnismäßigkeit weiter erforderlich ist, dass der Verkäufer sich auch auf diese Unverhältnismäßigkeit beruft. Im Streitfall prüft das Gericht also nicht, ob die Kosten unverhältnismäßig sind von selbst, es wird nur dann tätig, wenn der Verkäufer hierauf verweist. Der Gesetzgeber hat den Grund für diese gesetzliche Gestaltung dahin gesehen, dass dem Verkäufer es möglich bleiben soll, eine Nachlieferung aus persönlichen oder wirtschaftlichen Gründen auch dann zu erfüllen, wenn er es möchte. Ihm wird dieser Vorteil nicht automatisch aufgezwungen.

Insofern haben Ansprüche auf Lieferung einer mangelfreien Sache, wenn die bestellte Ware mangelhaft ist, auch vor Gerichten durchaus Aussicht auf Erfolg.

Es sei hier noch angemerkt, dass bei Vornahme der Ersatzlieferung durch den Verkäufer der Käufer die ihm bereits gelieferte Marke zurückgeben muss.

Als weitere Information ist mitzuteilen, dass die Versandkosten zum Verkäufer zurück von diesem zu tragen sind. Sämtliche anderen erforderlichen Kosten sind ebenfalls vom Verkäufer zu tragen. Dabei kommt es nicht auf den tatsächlich vereinbarten und bezahlten Kaufpreis an.

Sollten Sammler hier Probleme haben können sie sich gerne an die

Fachstelle Recht- und Sammlerschutz
Dr. Heiko Übler
Luitpoldplatz 24
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661/53201
Fax: 09661/3684
Email: info@ra-uebler.de

wenden.

Die Einschaltung der Fachstelle ist Grundvoraussetzung für ein ggf. nachfolgendes anwaltliches tätig Werden. Die Fachstelle weist auch daraufhin, dass für den Fall des anwaltlichen tätig Werdens eine Selbstbeteiligung in Höhe von € 150,00 besteht. Das bedeutet, dass das höchste Kostenrisiko eines Sammlers für den Fall der außergerichtlichen und gerichtlichen Auseinandersetzung je Fall in Höhe von € 150,00 besteht.

Die Fachstelle kann aber auch in Anspruch genommen werden, wenn eine private Rechtschutzversicherung mit geringerer oder ohne Selbstbeteiligung besteht. Fragen hierzu beantwortet die Fachstelle gerne.

Dr. Heiko Übler

| | |
|---|--|
|  | Ansichtskarten-Sammlerbörse München |
| | Sonntag, 27. November 2011 Sonntag, 29. April 2012 Sonntag, 24. Juni 2012 Sonntag, 23. September 2012 Öffnungszeiten: 9 - 15 Uhr |
| Veranstaltungsort: | Kolpinghaus St. Theresia Hanebergstr. 8, 80637 München |
| | Straßenbahnhaltestelle Linie 20 Olympiapark / Radstadion U-Bahnhaltestelle U1 Gern |
| Information: | Karl Ritschel, Postfach 1211, 85588 Vaterstetten Telefon und Fax 08106 - 4723 |



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral
gelegen, sind wir schnell und bequem zu
erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und um-
faßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur
teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757 FAX 089/5504176